



Erzherzogin Sophie

DAS GOTTESGNADENTUM

Franz Joseph glaubte wie seine Mutter an die Idee des Gottesgnadentums.

Auch die von Sophie für ihren Sohn ausgewählten Lehrer bestärkten ihn darin, wie der Hofsekretär der k. k. allgemeinen Hofkammer, Dr. Moritz Fränzl, der ihn in Statistik und Volkswirtschaft unterrichtete und für ihn eine Handschrift zum Staatsrecht verfasste, in der er unter anderem schrieb: *„Die Kronen der Fürsten kommen von Gott. Das Fürstenrecht ist göttlichen Ursprungs. Sie sind die Ersten, die Edelsten, weit über jede andere edle Familie im Volk hinaus, aber eben darum auch nur schuldig, in ihrer höchsten Stellung zum Wohle des Vaterlands, jeden Edlen und Gemeinen zur Mitwirkung aufzufordern, ohne ihr individuelles Interesse dem Wohle der ihnen gleichstehenden Familien unterordnen oder gar aufopfern zu können.“* Kein Wunder, dass Franz Joseph von der Legalität des Absolutismus überzeugt war, er fungierte immerhin als Vertreter Gottes auf Erden!

Es kam aber auch zu gemäßigten Reformen, so wurde zum Beispiel die Lehr- und Lernfreiheit an den Universitäten verwirklicht, eine allgemeine Grund- und Einkommenssteuer wurden eingeführt, die Zollgrenze zwischen den österreichischen und ungarischen Gebieten wurde aufgehoben, was zu einem Aufschwung im Handel führte.